

EU-Plan • Umweltschützer wollen Plastikbelag-Verbot • Vereine befürchten Hitzige Debatte um Rasen aus

Für hitzige Diskussionen sorgt, wie berichtet, das von der EU geplante Kunstrasen-Verbot! Während Umweltschützer die von diesen Belägen ausgehende Mikroplastik-Gefahr anprangern, befürchtet die Wiener Sport-Union-Präsidentin Dagmar Schmidt das Ende vieler sportlichen Aktivitäten für Kinder in Österreich.

Allein im Union-Trendsportzentrum Prater trainieren täglich mehr als 500 Hobbyathleten. Denn hier sind zahlreiche Sportarten wie Fußball, Rugby, Lacrosse, Football oder Frisbee beheimatet. „Aufgrund der Sportstättenknappheit sind Kunstrasenplätze, vor allem im urbanen Bereich, rund um die Uhr ausgelastet. Naturrasen können auf Dauer dieser Belastung nicht standhalten und sind in der kälteren Jahreszeit wegen der Feuchtigkeit kaum benutzbar. Die Saison würde sich also deutlich verkürzen“, schlägt

Schmidt für österreichweit Zehntausende Vereine Alarm: Deren Hauptproblem: Sie könnten ihren Spielbetrieb nicht mehr aufrecht erhalten, allein weil die Sanierungskosten je nach

Umrüstmethode bis zu einer halben Million Euro betragen und nicht leistbar sind.

Während sportaffine Experten also das Aus für viele Freizeitaktivitäten auf dem Kunstrasen (vor allem für Jugendliche) befürchten, bekämpfen Umweltschützer den Brüsseler Vorstoß, „endlich die vor allem für Kinder möglicherweise gesundheitsgefährdenden Beläge“ zu verbieten. „85 Pro-

zent der Flächen können problemlos umgestellt werden“, schätzt GLOBE 2000-Experte Thomas Gager.

Adam Pawloff von Greenpeace bekämpft die „Ansammlung von Mikroplastikflut, also auch auf dieser Ebene“. Allerdings ist die Situation für kleinere Vereine durchaus unklar: „Es muss Übergangsregelungen geben“. Als Alternative wird die Rinde der Korkeiche vorgeschlagen. Diese sei bei gleichen positiven Eigenschaften zu 100 Prozent biologisch abbaubar.

Ganz und gar nicht von Sportstättenbau-Experte Robert Wolf die Öko-Ausgang verstehen: „Das müsste man in einem Aufsichtlichen auch Reifen verbieten“.



Unseren Kindern wird damit doch der Boden unter den Füßen weggezogen! Die EU bedroht mit ihrer Richtlinie vor allem in Großstädten den gesamten Sportbetrieb.

Union-Wien-Präsidentin Dagmar Schmidt zur „Krone“



Foto: Spornkoll Wien

Aus für Jugendsport Plastik

Denn deren Abrieb verursacht ja Hunderttausende Tonnen an Mikroplastik. Daran stößt sich niemand.“

Ironie der brisanten Umweltdebatte: Die meisten Kunststoffbeläge sind ausgerechnet aus alten Pneus hergestellt. Durch deren Verwertung wird der Müllberg und die Umweltbelastung verringert. Ins Meer können die Mikro-Partikel aber dennoch gelangen... M. Perry



Wir müssen auf allen Ebenen gegen die bedrohliche Umweltplage ankämpfen. Kunstrasen sind eine Mikroplastik-Schleuder und für Kinder bedenklich.



Foto: Georg Mayer

Greenpeace-Aktivist Adam Pawloff kämpft gegen Plastik.

Egal, ob Fußball oder zum Beispiel Tennis: Vor allem in der Stadt werden viele Aktivitäten auf Plastikbelägen ausgeübt.

Arzneien vergriffen • Viele Ursachen • Task Force tätig:

Engpässe bei Medikamenten ärgern immer mehr Patienten

Engpässe bei Arzneimitteln sind nicht akzeptabel“, fordert Ulrike Mursch-Eldmayer, Präsidentin der Apothekerkammer, bessere Rahmenbedingungen. „Die Gründe sind vielfältig, sie können u. a. durch Änderungen in der Produktion oder bei Zulieferern, durch länderübergreifende Produktionsschritte sowie durch unerwartete Veränderungen der Nachfragesituation am Markt und in der Lieferkette entstehen“, erklärt Alexander Herzog, Generalsekretär beim Pharmazeuten-Verband (Pharmig). Eine Taskforce im Gesundheitsministerium tüfelt derzeit an Maßnahmen. Martina Münzer

Immer wieder sind Medikamente in Österreich vergriffen

KRONE QUIZ

Wie heißt die beliebte TV-Hebamme?

- A Lena Lorenz
- B Rita Reisig
- C Mona Mollig
- D Tina Tausig

Auflösung im Anzeigenfall

LUCKY DAY

Glaub an deinen Glückstag

Ziehung vom 22. 7. 2019

29-08-82

Glückssymbol „Glücksschiff“

lokales@kronenzeitung.at

Ärger über Wechselstube auf Flughafen • Ex-Stürmer lässt sich nicht blenden

Janko deckt Spesenfalle auf



Der ehemalige Nationalstürmer wollte am Sonntag auf dem Flughafen in Wien-Schwechat Franken in Euro wechseln und musste mit Entsetzen feststellen, dass sich die Wechselstube 22% weit weg vom aktuellen Tageskurs entfernte zu ihren Gunsten wohlgemerkt! 🙄🙄🙄



Vor allem beim Geldwechsel im Ausland oder dann, wenn man Fehler beim Geldbezug im Ausland macht, kann man abgezockt werden. Wer zu spät daran denkt, erlebt nicht selten ein blaues Wunder – wie es auch unserem Fußball-Helden Marc Janko in Wien-Schwechat passierte.

Der ehemalige Nationalstürmer wollte am Sonntag auf dem Flughafen in Wien-Schwechat Franken in Euro umtauschen und stolperte fast über Spesen von 22 Prozent. Doch der Kicker ließ sich nicht blenden. Via Twitter machte er seinem Ärger über das beinahe finanzielle Eigentor Luft.

Nur allzu oft sind die Wechselkurse auf Flughäfen alles andere als vorteilhaft, und nicht selten werden zusätzliche Gebühren kassiert. Noch schlechter fährt man, wenn man Geld im Hotel im Ausland wechselt. Hier muss man meist miserable Wechselkurse in Kauf nehmen. Bequemlichkeit hat ihren Preis. Im Ausland ist es auch ratsam, Geld nicht mit der Kreditkarte zu beziehen, da sonst teils extrem hohe Gebühren anfallen. Bei Behebungen über Bankomat werden weniger Spesen verursacht. Florian Hitz